

425

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Wien, Freitag, 3. November 1911. Abends.

Aus dem Bürgerklub. Unter dem Vorsitze des Oberkurators Steiner fand heute abends eine Sitzung des gemeinderätlichen Bürgerklubs statt, in welcher GR. Philp eine Petition des Verbandes der Leiter der Wiener Volks- und Bürgerschulen um eine der Teuerung entsprechende Regulierung der Bezüge der Wiener Lehrerschaft überreichte. GR. Benda beantragte, das Komitee, welches bei der letzten Gehaltsregulierung intervenierte zu reaktivieren. Diesem ~~Begehren~~ Antrage wurde zugestimmt. GR. Angeli stellte folgende Anfrage an den Vorsitzenden; In den letzten Tagen wurden wiederholt Zeitungsnotizen über Verhandlungen wegen der Untergrundbahnen in Wien veröffentlicht. Diese Notizen scheinen auf irgend eine Gruppe zurückzuführen zu sein, die ein Interesse ^{an} dafür hat, daß diese Untergrundbahnen möglichst bald gebaut werden. Ich frage den Herrn Vorsitzenden von wem und mit wem werden diese Verhandlungen geführt? - Obmann GR. Steiner erwiderte: Die Verhandlungen bezüglich der Erbauung der Untergrund-Schnellbahnen in Wien werden ^{von} in einem von der Verkehrsanlagen-Kommission gewählten Subkomitee geführt, ⁱⁿ welchem ~~ich~~ ich, sowie Vertreter des Magistrates, des Stadtbauamtes und der Straßenbahn Direktion als Vertreter der Gemeinde Wien fungieren; mit Rücksicht auf den dermaligen Stand der Verhandlungen bin ich nicht in der Lage, eine wie immer geartete Auskunft zugeben, da eine bewüßliche Mitteilung die Interessen der Gemeinde, resp. der Bevölkerung zu schädigen geeignet sein könnte. - GR. Dr. Weiskirchner erklärte ausdrücklich, daß mit der Frage der Untergrundbahnen bisher lediglich die Verkehrsanlagenkommission und deren Komitee sich befaßt haben, daß aber weder der Gemeinderat, noch das gemeinderätliche Komitee, das noch garnicht konstituiert ist, noch auch der Bürgerklub mit dieser Frage irgend etwas zu tun hatte.

Hierauf berichtete VB. Hierhammer über den Stand der Angelegenheit der Errichtung des Laeger-Denkmales. Die Sammlungen haben bisher einen Betrag von 270.719 Kronen und 42 Heller ergeben. Auf Grund der Ausführungen des Referenten wurde einstimmig beschlossen, das Denkmal für diese Summe, die sich bis zur Fertigstellung durch das Zinsenerträgnis auf rund 300.000 K erhöhen dürfte, zu errichten. An die Gemeinde soll herangetreten werden, sie möge wie bei allen anderen großen Denkmälern auch hier lediglich die Kosten für die Fundierung und die gärtnerische Ausgestaltung der Umgebung des Denkmales auf sich nehmen. - Gleichzeitig wurde das Komitee mit einstimmigem Beschlusse beauftragt, nunmehr auf Grund dieses Beschlusses mit äußerster Be-

schleunigung eine künstlerische Konkurrenz auszusprechen.

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Freitag, 3. November 1911.

Kaiser Rudolf von Habsburg - Denkmal. Unter dem Protektorate der Herzogin Sophie von Hohenberg findet zugunsten des Kaiser Rudolf von Habsburg - Denkmalfonds am Samstag, den 11. d. M. um 8 Uhr abends im großen Musikvereinsaal eine Konzert Akademie statt, für welche ein auserlesenes Programm zusammengestellt wurde. Es werden mitwirken: die Kammer Sängerin Lucie Weidt, die Hofopernsängerin Hedwig Francillo - Kaufmann und die Violinvirtuosin Nora Duesberg. Ferner Hofschauspieler Georg Reimers, (welcher einen Prolog, verfaßt vom Direktor des Hofburgtheaters Dr. Alfred Freih. v. Berger sprechen wird), Hofschauspieler Tressler (Komposition von Helly Wodak), und Kammervirtuose Alfred Grünfeld. - Cerole und Logensitze à 20, 15, 10, 8 und 6 Kronen; Parterresitze à 15, 10, 8 und 6 Kronen; Galleriesitze à 6, 5, 4, 3 und 2 Kronen; Podiumsitz à 3 K; Stehplätze à 2 K. Kartenverkauf im Komiteelokale, Wien, 1. Bez. Bognergasse 7, Mezzanin bei der Konzertkasse der Gesellschaft der Musikfreunde, Wien, 1. Bez. Canovagasse 4 und bei den Komiteemitgliedern : Professor Hehr, von Angeli, 4. Bez. Johann Straußgasse 7 und Regierungsrat Köllner, Wien 1. Bez. Hof Apotheke.

Die Bezüge der Handarbeitslehrerinnen. Unter der Führung des GR. Gussenbauer erschien heute die Präsidentin Podirsky und noch zwei Damen des Ausschusses des Hauptvereines der Handarbeitslehrerinnen in Wien beim Bürgermeister Dr. Neumayer um wegen der Gehaltsregulierung vorzusprechen. Der Bürgermeister, der die Deputation mit gewohnter Liebenswürdigkeit empfing, notierte sich die Wünsche derselben und versprach die Angelegenheit, die derzeit im Bezirksschulrat sich befindet, zu beschleunigen. Auch VB. Hoß erklärte, der Sache sympathisch gegenüberzustehen, es müsse jedoch gewartet werden bis der Bezirksschulrat seine Vorarbeiten erledigt hat. Die Damen sprachen schließlich auch bei dem administrativen Referenten des Bezirksschulrates Mag. Rat Artzt vor, um sich über den Stand der Angelegenheit zu informieren.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom Freitag, den 3. Nov. 1911.
Vorsitzende VB. Dr. Porzer und VB. Hoß.
Nach einem Berichte des StR. Branniß werden an den Wiener Tierschutzverein 1000 Hundesteuermarken für das Jahr 1912 behufs Verteilung an arme und würdige Hundebesitzer abgegeben.
Das vom StR. Straßer vorgelegte Projekt für die Regulierung und Neupflasterung der Forsthausgasse im 20. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 34.500 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Braun wird die Schlussrechnung für den Schulbau 11. Bezirk, Paohmayergasse, Rinnböckstraße 45 zur Kenntnis genommen. Die Gesamtkosten betragen 321.812 K, genehmigt waren 364.226 K.

Nach einem Bericht des StR. Schwer wird eine goldene Salvator - Medaille vom Ende des 17. Jahrhunderts von Michael Hofmann angekauft, die sich durch das seltene Gewicht von 12 Dukaten auszeichnet. Prägungen von höherem Gewicht als 10 Dukaten waren zu jener Zeit ungemein selten. während die heute verlassene Salvator - Medaille zu 12 Dukaten ausgeprägt wird.

Nach einem Bericht des StR. Zatzka wird das zwischen der Winkelmannstraße und Hofallee im 13. Bezirk gelegene von der Tramwaylinie 57 befahrene Straßenstück, welches die geradlinige Fortsetzung der „Linken Wienzeile“ bildet, in die Bezeichnung „Linke Wienzeile“ einbezogen.

Nach einem Bericht des StR. Knoll wird die Abteilung der Liegenschaft 21. Bez., Leopoldat an der Töllergasse, E.Z. 117, auf 15 Baustellen und 4 Baustellenteile und die Abteilung der Liegenschaften an der Donaufelderstraße in Kagran E.Z. 284, 273 und 312 sowie in Leopoldau E.Z. 627 und 616 auf 8 Baustellen, 2 Baustellenteile und einen Grundrest bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Knoll werden die Baulinien für das Gebiet des 21. Bezirkes, Groß - Jedlersdorf, westlich der Scheunenstraße (Schwemmakker). Die Verbauung dieses als „Gartenstadt“ gedachten Gebietsteiles hat mit ebenerdigen, freistehenden oder zu Gruppen gekuppelten Familienwohnhäusern zu erfolgen; längs der Baulinien sind mindestens 3 m tiefe Vorgärten herzustellen.

Die Abteilung der Liegenschaften 12. Bezirk, Altmannsdorf, Sagedergasse, E.Z. 56, 57 und 58 auf 7 Baustellen wird nach einem Bericht des StR. Bhaach genehmigt.

Das von StR. Strasser vorgelegte Detailprojekt für die Instandsetzung der Holzzementdächer in 3 Pferdestallungen, der Schmiede und Beschlagbrücke im städt. Fuhrwerksdepot 20. Bez. Traisengasse 8 wird mit dem Erfordernisse von 8500 K genehmigt.

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird für die von der Feuersbrunst am 9. August 1. J. heimgesuchten Bewohner der Gemeinde Luzern in Tirol eine Unterstützung von 1000 K bewilligt.

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird zu Regulierungszwecken die Realität 16. Bez. Adtlgasse 2 im Ausmaße von 320 m² um den Preis von 33.600 K angekauft.

Prämierung von Bauten. Im Stadtrate berichtete heute StR. Baurat Hans Schneider über den Antrag der GrE. Schmid, Sturm und Genossen auf Prämierung von künstlerisch, technisch und hygienisch hervorragenden Bauten im Gemeindegebiete von Wien. Er stellte folgenden Antrag : Auf Grund des § 45 des Gemeinde-

statutes wird ein „ Preisgericht für hervorragende Bauten im Wiener Gemeindegebiete “ mit folgendem „ Organisationsstatute “ eingesetzt:

1. Für die Schaffung von in den letztverflossenen drei Jahren im Gemeindegebiete von Wien entstandenen Neubauten von Miethäusern und Industriegebäuden, welche hinsichtlich der Grundrißlösung sowie Ausführung in hygienischer und technischer Beziehung als erstklassig zu bezeichnen sind, sich in das Straßenbild harmonisch einfügen, bezw. dasselbe günstig beeinflussen und von dem Preisgerichte als hervorragende künstlerische selbstständige Leistungen bezeichnet werden, werden vom Jahre 1914 angefangen von der Gemeinde Wien alljährlich acht Preise verteilt, von welchen sechs zu je 2000 Kronen für Neubauten in dichtverbauten Stadtteilen, einer zu 1000 K für einen Neubau in gekuppelter oder offener Bauweise und ein Preis zu 1000 Kronen für ein zu Industriezwecken errichtetes Gebäude zuerkannt werden. Diese Prämien erhält der Bauherr bezw. Eigentümer des prämierten Neubaus je nach dem der eine oder der andere in die Bewerbung tritt. Nebst dem Geldbetrage wird noch ein künstlerisch ausgestattetes vom Preisgerichte unterfertigtes Diplom für den Planverfasser, welcher als solcher in den Bauplänen ausgewiesen ist, verliehen; ferner wird eine vom Bürgermeister gefertigte Gedenktafel in den betreffenden Neubau durch die Gemeinde Wien und auf Kosten derselben angebracht, in welcher der Name des Bauherrn, Bauführers, des Planverfassers, die Jahreszahl der Erbauung und die Tatsache der Preiszuerkennung enthalten ist. Das Preisgericht soll bestehen aus je zwei Mitgliedern des Gemeinderates und des Stadtrates, dem Baureferenten des Magistrates, dem Baudirektor oder dem Oberbaurat und dem Oberstadtphysikus, ferner je einem Vertreter des Ingenieur - und Architektenvereines, der Genossenschaft der bildenden Künstler, der „Sezession“ oder des Künstlerbundes „Hagen“, der Zentralvereinigung der Architekten, der Gesellschaft der österreichischen Architekten, der „Wiener Bauhütte“ und der Genossenschaft der Baumeister. - Zum ersten male soll das Preisgericht im Jahre 1912 zusammentreten und über die in den Jahren 1911 und 1912 errichteten Bauten urteilen, von da über die in den letzten 3 Jahren errichteten Bauten. Die übrigen Punkte betreffen Bestimmungen über die Art der Prämienbewerbung. Der Referentenantrag wurde genehmigt. der Beratung wohnte auch der Antragsteller Regierungsrat ER. Schmid bei. Die Angelegenheit wird auch den Gemeinderat beschäftigen.

Zur Gehaltsregulierung der Lehrer. In Angelegenheit der Gehaltsregulierung der Wiener Lehrerschaft sprachen heute die Vertreter folgender Lehrerorganisationen beim Bürgermeister Dr. Neumayer vor : Floridsdorfer Lehrerverein, Verein der Lehrer und Schulfreunde, Lehrerverein Dr. Lorenz Kellner, Verein der katholischen Lehrerinnen, Verein Bürgerschule und Schulleiterverband. Der Deputation schlossen sich die dem Lehrstande angehörigen Gemeinderäte Benda und Gussenbauer an. Die genannten Vereine hatten sich auf gemeinsame Forderungen, die übrigens in der Öffentlichkeit schon ventiliert worden waren, geeinigt. Die Vorstände der vertretenen Korporationen brachten die einzelnen Wünsche der Lehrerschaft vor. Bürgermeister Dr. Neumayer erklärte, er sei stets ein Schätzer des Lehrstandes gewesen, er anerkenne vollauf die Berechtigung der Forderungen, werde dieselben eingehend prüfen und nach Möglichkeit auf die Erfüllung derselben hinwirken. VB. Dr. Porzer, bei welchem die Deputation dann vorsprach, bemerkte, es freue ihn, daß die Lehrerschaft wenigstens in der materiellen Frage geeint vorgehe, und er würde es begrüßen, wenn dies auch sonst der Fall wäre. Es sei selbstverständlich, daß die Gemeinde Wien, die auch ihren übrigen Angestellten ihre Gehalte aufgebessert habe, auch die Lehrerschaft entsprechend bedenken müsse. Was an ihm liege, werde er gewiß tun, damit den Forderungen entsprochen wird. VB. Hoß sah ebenfalls die Berechtigung der Forderungen ein und versprach, daß die Gemeinde, soweit es deren Mittel erlauben, gewiß die Forderungen erfüllen werde. Die Mitglieder der Deputationen empfingen den Eindruck, daß seitens der Gemeindeverwaltung der beste Wille vorhanden ist, die Gehaltsregulierung der Lehrerschaft durchzusetzen. Die Herren wollten auch bei VB. Hierhammer und dem Schulreferenten GR. Tomola versprechen, trafen jedoch dieselben nicht an. Allen Genannten sowie auch dem Obmann des Bürgerklubs Oberkurator Steiner wurden die Wünsche der Lehrerschaft auch schriftlich in Form eines Memorandums überreicht.